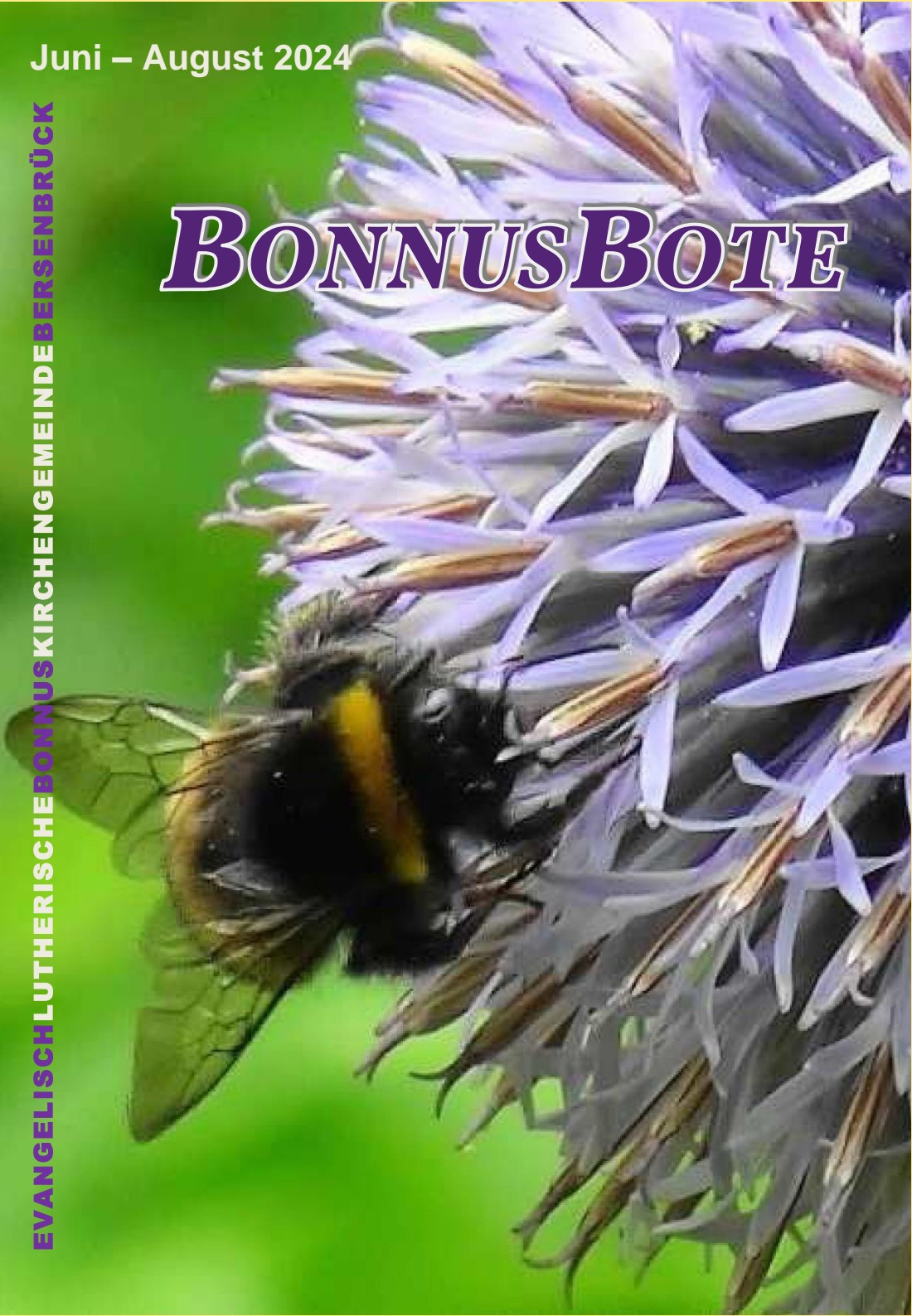


Juni – August 2024

EVANGELISCH LUTHERISCHE **BONNUS** KIRCHENGEMEINDE **BERSENBRÜCK**

BONNUS ***BOTE***



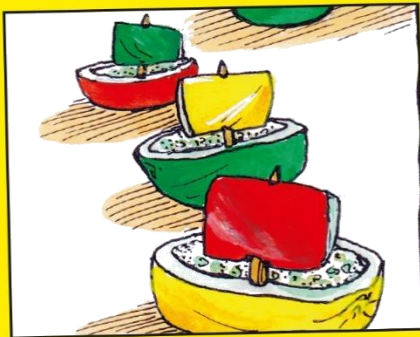


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Benjamins bunte Boote

Halbiere drei frische, rote, gelbe und grüne Paprikas und entferne die Kerne. Verrühre Kräuterfrischkäse und Quark mit etwas Milch, Salz und Pfeffer und fülle die Paprikahälften damit. Stecke viereckige Paprikastücke als Segel mit einem Zahnstocher in die Boote.



Bibelrätsel: Josephs Brüder sind verärgert über den neuen Mantel. Wer hat ihn Joseph geschenkt?



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: sein Vater Jakob



Selbst gemachte Farben

Du kannst auch selbst Farben herstellen: Rote Bete oder Kirschsafte färben rot. Walnusschalen färben braun. Aus Heidelbeeren oder Holunderbeeren lässt sich blaue Farbe herstellen.

Was ist grün und rennt weg?
Ein Fluchsalat!

Was ist braun, klebrig und läuft in der Wüste umher?
Ein Karamel.

Gelbes Schnipselbild

Reiße oder schneide gelbe Schnipsel aus Zeitschriften und klebe daraus ein neues Bild.



Liebe Leserin, lieber Leser,

am 2. Juni 2024 startet der neue Kirchenvorstand in eine neue „Saison“. In einem festlichen Gottesdienst werden die alten Kirchenvorstände verabschiedet und die neuen eingeführt. Herzliche Einladung dazu! Lesen Sie dazu bitte auch den „offenen Brief“ von Regionalbischof Friedrich Selter auf Seite 19.

Wie schon in den letzten Jahren wird es auch in diesem Jahr wieder ein großes Tauffest geben – am 16. Juni an der Hase in der Höhe des Gymnasiums, zusammen mit unseren Nachbargemeinden Gehrde, Badbergen und Quakenbrück (siehe Seite 19 u. 24).

Am 22. Juni 2024 gibt es ein weiteres Großereignis. Zusammen mit den Gemeinden der Umgebung findet in diesem Jahr zum ersten Mal ein großer Konfitag statt, und zwar in Badbergen. Die Vorbereitungen dazu laufen auf Hochtouren. Wir werden im nächsten Gemeindebrief berichten.

Besonders aufmerksam machen möchte ich Sie noch auf das Interview mit Pastorin Stephanie Seger auf den Seiten 16-18. Sie ist die neue Altenseelsorgerin unseres Kirchenkreises und wird bei uns am 7. Juli den Gottesdienst halten.

Nun wünsche ich ihnen einmal mehr viel Vergnügen beim Durchstöbern dieses BonnutBoten!

Ihr Pastor Johannes Beisel

Aus dem Inhalt Seite

Kinderseite	2
Orientierung	3
Impuls	4
Angedacht	5, 20
Jugendarbeit	7- 9
Konfirmation 2024	10-11
Gruppen und Kreise	12
Gottesdienste	13
Geburtstage, Freud und Leid	14-15
Jubelkonfirmation	15
Altenseelsorge	16-18
Glückwünsche zur KV-Wahl	19
Tauffest	19, 24
Frauenfrühstück	21
Anmeldung zum Konfi-Unterricht	21
Thema: Ist Religion zu politisch?	22
Gemeindebilder	23



IM JULI

*Wege, hundertmal gegangen.
Häuser, immer schon da.
Wald und Feld, so bekannt
wie deine Westentasche.*

*Ich wünsche dir Freude
am zweiten, dritten und vierten Blick,
der dir die Schönheit dessen zeigt,
was du zu kennen glaubtest.*

*Es könnte ja sein,
dass gerade das Altvertraute
dich neu überrascht,
wenn du es anders zu sehen lernst.*

TINA WILLMS

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem Staunen fängt alles an. Ich kann staunen über einen Sonnenuntergang am Meer - besonders wenn ich mir mit den mir zur Verfügung stehenden naturwissenschaftlichen Kenntnissen klar mache, dass sich da eigentlich gar nicht die Sonne bewegt, sondern dass unsere Erde durch ihre Drehbewegung selbst dafür sorgt, dass die Sonne allmählich hinterm Horizont verschwindet.

Staunen kann ich über die Entwicklung der Natur gerade jetzt im Frühling, staunen wie schnell sich all die Blätter und Blüten bilden. Staunen über das ausgedehnte Gelb der Rapsblüte inmitten saftig-grüner Wiesen. Staunen über eine Hummel, die sich kopfüber – so wie auf dem Titelbild dieser Gemeindebriefausgabe - an dem filigranen Blütenbällchen eines Zierlauchs zu schaffen macht. Staunen wie sich eine Liebesbeziehung entwickelt, wie Menschen zueinander finden und miteinander glücklich werden. Staunen über die Geburt eines Kindes. Ein gewisses Staunen möglicherweise auch – aber sicher längst nicht immer - , wenn ein Mensch stirbt.

Ja, mit dem Staunen fängt alles an. Staunend, mit offenen Augen, auf ständiger Entdeckungsreise beginnen Kinder die Welt zu begreifen, - zu verstehen, - Dinge einzuordnen. Sie sind fasziniert von allem, was sie neu entdecken.

Besonders gut erinnere ich mich noch daran, wie meine zwölf Jahre jüngere Schwester Susanne als kleines Kind zum ersten Mal erlebte, wie es schneite. Sie staunte, und ich



staunte auch – über das Staunen meiner kleinen Schwester und über die weiße Pracht. Einfach faszinierend!

„Das Höchste, wozu der Mensch gelangen kann, ist das Erstaunen!“ lässt Goethe uns wissen. „Staunen“, so der Theologe Eberhard Jüngel, „ist das Tor zur Herrlichkeit Gottes, ist der Beginn allen Philosophierens.“ Und der Apostel Paulus staunt in seinem Brief an die Gemeinde in Rom: „O, welch eine Tiefe des Reichtums, beides der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!“

Das Staunen über Gott setzt uns ins rechte Maß und vertreibt die Überheblichkeit und den Hochmut, zu denen wir Menschen allzu oft neigen.

Staunen über Gottes Kraft und Kreativität, davon begeistert sein. Ich brauche dieses Staunen gegen die Kleinkariertheit aller Großkotzigkeit. Ich brauche das Staunen, um dem Zynismus aller Gott- und

Menschenverächter etwas entgegensetzen zu können. Über Gott staunen zu können, weist mir den richtigen Platz zu; es macht mich wahrhaft menschlich und demütig. Und so möchte ich staunen über den Wechsel der Gezeiten und der Jahreszeiten. Ich möchte staunen über die Entwicklung eines kleinen Kindes ebenso wie über den Fleiß der Bienen.

Wer staunt erkennt auch, dass sein eigenes Leben ein Geschenk ist - nicht selbst gemacht, sondern anvertraut. Als Stauender finde ich mich in einem größeren Zusammenhang wieder. Als Stauender bin ich gleichzeitig Betrachter und Bestandteil einer bewundernswerten Welt. Ich lebe und erlebe mich als Beschenkter, als von Gott Beschenkter. Ja, mein Glaube lehrt mich das Staunen, so wie mich umgekehrt das Staunen zum Glauben führt. Schau ich auf die Schöpfung, so ergeben sich daraus durchaus Rückschlüsse auf ihren Schöpfer. Als guter Künstler drückt sich Gott durch das von ihm geschaffene Kunstwerk seiner Schöpfung aus. Mit viel Phantasie und Kreativität, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln hat er die Welt geschaffen und schafft daran fortwährend weiter. Durch all das hindurch kann ich etwas von den Möglichkeiten ahnen, die ihm zur Verfügung stehen und die ihn auszeichnen und zu dem machen, was er ist und wer er ist. Mein Glaube ist voller Bewunderung über Gottes gigantische Möglichkeiten, die er so großzügig und kreativ und phantasievoll zu nutzen versteht. Ja, staunen will ich mit allen Menschen guten Willens und so Gottes Größe und Liebe atmen, seine Großzügigkeit und Freundlichkeit spüren.

Der große Naturwissenschaftler Albert Einstein schreibt im Hinblick auf das Staunen: „Es gibt zwei Arten, sein Leben zu leben. Entweder so, als wäre nichts ein Wunder, oder als wäre alles ein Wunder.“ Gern halte ich mich an Letzteres: Alles ist ein Wunder, zum Staunen. Nichts ist selbstverständlich; nichts verfügbar; alles Geschenk - für dich und für mich; Gabe aus Gottes Hand; umsonst, und doch unendlich wertvoll.

Ihr Pastor Johannes Beisel

Du solltest dich
nicht der **Mehrheit**
anschießen, wenn sie
im **Unrecht** ist.

EXODUS 23,2

Monatsspruch JULI 2024





Wir leben Demokratie!

Bereits seit 5 Jahren besteht die Partnerschaft für Demokratie in der Samtgemeinde Bersenbrück. In dieser Zeit wurden in den 7 Mitgliedsgemeinden über 150 Projekte gefördert und durchgeführt. Das Gemeinsame Motto: Gegen Vorurteile und für ein respektvolles Miteinander! In diesem Sinne feierten wir am 4. und 5. Mai 2024 das Demokratiefest. Unterschiedliche Aktivitäten luden rund um die Von-Ravensberg-Schule in Bersenbrück zum Mitmachen ein.

Da waren wir natürlich dabei! Bereits zwei Mal wurden auch wir vom Jugendförderprogramm #pro4YOUth bei der Finanzierung unserer Projekte unterstützt.

Nun lag es bei uns, auch mal etwas zurückzugeben und dieses tolle Event zu unterstützen. Vielleicht waren Sie dabei und

entdeckten unseren Pavillon auf der Demokratiemeile. Die Jugend lud zu einem geselligen Diversitäten-Memoryspiel ein. Beim Spielen mit Jung und Alt kamen wir mit den unterschiedlichsten Menschen ins Gespräch und genossen die Gemeinschaft.

Zwischendurch drehten wir aber auch selbst eine Runde in der Menge und erfreuten uns an Spiel-, Sport- und Musikangeboten der Nachbarstände. Für den krönenden Abschluss sorgte die diesjährige Förderpreisverleihung. Denn auch wir waren mit einer neuen Projektidee wieder dabei und hofften auf ein sattes Preisgeld.

Frischkonfirmierte Jugendliche unserer Gemeinde stehen diesen Sommer in den Startlöchern und wollen in unserem Team durchstarten. Das bestehende Team will sie feierlich begrüßen und lädt zu einer ganz-tägigen Teambuildingaktion ein.

Dank #pro4Youth können wir mit über 800,- Euro loslegen.



Seien Sie gespannt, wenn wir im Herbst darüber berichten. - Bis dahin!

Ihre und Eure Diakonin Helena Moor

Unser Team

Vielleicht haben Sie uns ja schon einmal gesichtet, das Team der evangelischen Jugend der Bonnusgemeinde. Inzwischen ist es auch gar nicht schwer uns im Gemeindehaus zu entdecken, denn endlich haben wir unser eigenes Logo!

Im Jugendraum ist es als riesige Wandzeichnung abgebildet, doch auch auf unseren brandneuen Teamerpullis zierte es unseren Rücken. Wir bedanken uns beim Kirchenvorstand, dass er jeden Teamerpulli bezuschusst und wir dadurch ein ganz eigenes Wiedererkennungsmerkmal haben.

Doch wer sind diese Teamer eigentlich und was machen die so? Lesen Sie in diesem Interview einfach selbst!

Wie heißt du und wie alt bist du?

Oli S. (16), Jörg N. (16), Jasmin G. (15)

Sophie - Marie M. (15), Liana P. (15), Celine H. (15)

Was sind deine Aufgaben als Teamer?

„Als Teamer helfen wir im KU und gestalten ihn mit.“ - „Grob gesagt ist man als Teamer Aushilfe für alles. Das geht von, beim Konfiunterricht unterstützen, bis hin zu, auf Festen die Kirche am Stand zu vertreten.“ - „Wir unterstützen die Diakonin und sind Vorbild für die Konfis, die nach der Konfizeit auch ins Teameramt einsteigen wollen.“

Warum hast du dich für ein kirchliches Ehrenamt entschieden?

„Da ich durch die Corona Pandemie meine

Konfizeit nicht so erleben durfte, wie z.B andere und ich schon durch meine Mutter wusste, wie interessant und spannend ein Ehrenamt in der Kirche sein kann.“

„Früher dachte ich, Kirche sei langweilig, aber dann hat es doch Spaß gemacht.“

„Meine Schwester war schon vor mir Teamerin und das hat mich inspiriert“

„Ich wurde von nem Kumpel und unserer Diakonin überredet. Außerdem kommt es gut bei meinen Eltern an 😊“

Was war dein tollstes Erlebnis/tollste Erfahrung als Teamer?

„Konfifreizeit, weil es einfach ein Erlebnis war, aber auch, weil man sich als Teamer untereinander viel besser kennengelernt hat, auch wenn man außerhalb des Ehrenamts nicht viel miteinander zu tun hat.“

„Auch wenn ich nicht von Anfang an dabei war, war es bei euch immer sehr lustig“

„Die Segnung der Konfis bei der Taufe auf dem Konficamp“

„Auf dem Konficamp um 1 Uhr nachts Gyrosreste zu vernichten“

Warum sind Teamer deiner Meinung nach wichtig?

„Die Teamer haben teilweise einen besseren Bezug zu den Konfis, da sie auf Grund des Alters eher auf Augenhöhe sind.“

„Damit es jugendlicher ist und nicht altmodisch“

„Um den Konfis zu zeigen, dass auch Jugendliche in der Kirche gefragt sind und wir ihnen zeigen, dass Kirche auch Spaß machen kann. Wenn man nicht im

jugendlichen Alter in das Ehrenamt einsteigt, wann dann. Teamer bringen andere Sichtweisen und Ideen mit ein.“

„Teamer sind wichtig, um Jugendlichen zu zeigen, dass Kirche nicht nur aus Rentnern besteht, sondern was für alle ist!“



Was wünschst du dir für die Zukunft als Teamer /für das Team?

„Dass wir weiterhin so ein tolles Team bleiben.“ - „Dass unser Team wächst und dass die Jugend in der Stadt präsenter wird.“ -

„Eine bessere Gartenanlage wäre perfekt für Aktionen außerhalb des Gemeindehauses“



Unsere jungen Ehrenamtlichen, unsere Teamer leisten einen tollen Job. Sie machen Kirche lebendig und sind tolle Vorbilder. Die meisten von unseren Teamern haben bereits Fortbildungskurse wie den Start up oder die Juleica

absolviert und machen bei uns im Alltag viele tolle Erfahrungen. Im Sommer erweitert sich unser Team, und wir sind gespannt, wie wir uns weiterhin entwickeln werden.

Danke für dieses tolle Engagement!

Eure und Ihre Diakonin Helena Moor

GRATWANDERUNG

Streitbar sein und dabei **sanftmütig bleiben**,
Position beziehen und **selbst hinterfragbar** sein.
 Für Leben und Liebe eintreten,
 das **Gegenüber im Blick**.

Amen

TINA WILLMS



Pastor Johannes Beisel, Paul Kutscher, Daniel Maul, Ben Wefer, Laurenz Heil, Philipp Benke, Adrian Schaermann, Henning Piel, Till Kiefer, Lukas Engelhardt, David Gneiding, Justin Grimmut, Tim Kampf, Lion Klink, Damian Wietmaier, Diakonin Helena Moor, Evelyn Strack, Marike Wojtun, Michelle Iwanow, Jana Mezler, Matilda Borm, Viktoria Geers, Joulina Herber, Jana Miller, Mila König, Maria Schoot

Konfirmation 2024

**„Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke“
Psalm 139,14**

Das war der diesjährige Leitvers der Konfirmation. In drei feierlichen Gottesdiensten sagten dieses Jahr 24 KonfirmanInnen „Ja“ zu ihrem Glauben.

Ein bunter Jahrgang mit vielen unterschiedlichen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen, der bereits 1,5 Jahre in unserer Gemeinde erlebt, gestaltet und bewegt hat. Die Jugendlichen haben im übertragenen, aber auch im eigentlichen Sinne, überall ihre „Fingerabücke“ hinterlassen. Dies

wird nicht nur zum Rückblick in der Konfirmationspredigt, sondern auch zugleich zur Einladung.

Das Kirchengebäude, ja sogar die Kirchengemeinde ist ein leeres Gerüst, ein Gebilde von etwas. Zu dem, was eine Kirchengemeinde



eigentlich sein soll, machen wir sie. Mit unseren Persönlichkeiten verleihen wir ihr die Fülle und Vielfalt.

Nachdem unsere Konfirmanden ein letztes Mal bildlich ihre Spur, ihr ganz individuelles und einzigartiges Kunstwerk, ihren Fingerabdruck gesetzt haben, wünschen wir uns natürlich, dass sie auch weiterhin bei uns

einen Platz haben. Wir wünschen ihnen Gottes reichen Segen auf ihrem weiteren Lebensweg.

Des Weiteren bedanken wir uns bei allen, die dieses Fest so schön gemacht und sich mit ihren Gaben und ihrem Können eingebracht haben.

Ihre und Eure Diakonin Helena Moor

11



Konfi-Frühstück

Nach einem sehr langen und äußerst aufregenden Konfirmationswochenende hatten die Jugendlichen natürlich reichlich Redebedarf und so manch eine Grußkarte war auch noch nicht verschenkt worden.

Schon am Montagmorgen war es also aller höchste Zeit für ein Wiedersehen. Unsere frisch Konfirmierten waren geladen, ihren schulfreien Vormittag nach der Konfirmation, ein letztes Mal bei uns in gewohnter Konfirmandengruppe zu verbringen. Ein reichgedeckter Frühstückstisch lud alle ein, bei belegtem Brötchen und heißem Tee die vergangenen Tage Revue passieren zu lassen und von seinem besonderen Fest zu berichten. Anschließend genossen wir beim

Spielen ein letztes Mal diese Gruppenkonstellation und pflanzten unsere gemeinsame Zukunft in der ev. Jugend!

Ich freue mich darauf euch weiterhin an Bord zu haben, bis bald.

Eure Diakonin Helena Moor



Gruppen und Kreise - überwiegend im Gemeindehaus

12

Sonntag	15:00	Gebetsstunde
Montag	19:30	Ökumenischer Kirchenchor im kath. Pfarrheim
Dienstag	9:30	Sitztanzen und mehr mit B. Wiethe (befreunde Gruppe)
Dienstag	14:30	Ökumenischer Seniorentreff (Weiteres siehe unten)
Dienstag	19:00	Lektorentreff: 28. Mai
Mittwoch	10:00	Instrumentalkreis
Mittwoch	16:00	Jugendgruppe
Mittwoch	18:30	Bläserensemble
Mittwoch	19:30	Vorbereitungskreis KLEINE KIRCHE für alle – nach Absprache
Donnerstag	15:30	Konfirmanden: 13.06. 08.08. 22.08. 05.09.
Donnerstag	19:00	Kirchenvorstand: meist 3. Do. im Monat

Redaktionsteam Gemeindebrief, Vorbereitungskreis Frauenfrühstück und Team zum Streamen von Gottesdiensten nach Absprache

Ökumenischer Seniorentreff – dienstags, 14:30 Uhr

11.06.2024 Ökumenische Wort-Gottes-Feier in der St. Vincentius Kirche in Bersenbrück, bes. für Seniorinnen und Senioren, anschließend gehen wir zur Eisdielen

25.06.2024 Spielenachmittag im Bürgertreff mit Kaffee und Kuchen



Ev.-luth. Bonnull-Gemeinde Bersenbrück
 @ev.-luth.bonnull-gemeindebersen
 Mehr über diesen Kanal >
 bonnull-wir-e.de/kontakt
 Abonnieren

Übersicht Live Community


2024.02.18 Taizé Gottesdienst 47:17


2024.02.11 Gottesdienst am Sonntag Estomihi 50:30

Das neue Angebot:

Gottesdienste aus der Bonnullkirche können ab sofort – live oder im Nachhinein – über einen YouTube-Kanal zuhause abgerufen werden:
<https://www.youtube.com/@ev.-luth.bonnull-gemeindebersen/streams>
 Welche Gottesdienste werden übertragen? Infos:
www.bonnullgemeinde.de (= > Termine)

2. Juni 1. So. n. Trinitatis	10:00	Gottesdienst mit Verabschiedung des alten Kirchenvorstands und Einführung des neuen Kirchenvorstands – mit Abendmahl und dem ökumenischen Kirchenchor, anschl. Kirchenkaffee
9. Juni 2. So. n. Trinitatis	10:00	Gottesdienst mit Prädikantin Gisela Mustermann-Fiedler
16. Juni 3. So. n. Trinitatis	11:00	TAUFFEST an der Hase in Höhe des Gymnasiums
20. Juni Donnerstag	10:00	Gottesdienst im St. Josef-Stift, Bersenbrück
21. Juni Freitag	10:00	Gottesdienst im St. Antoniusstift, Alfhausen
23. Juni 4. So. n. Trinitatis	10:00	Gottesdienst mit Lektor Thorsten Kaiser
30. Juni 5. So. n. Trinitatis	10:00	Einladung zu den Gottesdiensten in St. Sylvester, Quakenbrück (mit Pastorin Anke Hiltermann-Behling) und Christopherus, Gehrde (mit Friederike Giesecke von Bergh)
7. Juli 6. So. n. Trinitatis	10:00	Gottesdienst mit Pastorin Stephanie Seeger, Altenseelsorgerin im Kirchenkreis (siehe Seite 16)
14. Juli 7. So. n. Trinitatis	10:30	Klappstuhl-Gottesdienst mit Taufen an der kath. Kirche in Alfhausen
18. Juli Donnerstag	10:00	Gottesdienst im St. Josef-Stift, Bersenbrück
19. Juli Freitag	10:00	Gottesdienst im St. Antonius-Stift, Alfhausen
21. Juli 8. So. n. Trinitatis	10:00	Gottesdienst mit Pastorin Eva Hachmeister-Uecker aus Quakenbrück
28. Juli 9. So. n. Trinitatis	10:30	Ökumenischer Gottesdienst an der kath. Kirche zum Reggae-Jam-Festival
4. August 10. So. n. Trinitatis	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
11. August 11. So. n. Trinitatis	10:00	Gottesdienst mit Dr. Marcel Krusche
18. August 12. So. n. Trinitatis	10:00	Gottesdienst - 11:15 Taufgottesdienst
22. August Donnerstag	10:00	Gottesdienst im St. Josef-Stift, Bersenbrück
23. August Freitag	10:00	Gottesdienst im St. Antonius-Stift, Alfhausen
25. August 13. So. n. Trinitatis	11:00	KLEINE KIRCHE für alle
	18:00	Abendgottesdienst
1. September 14. So. n. Trin.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl

Alle Gottesdienste ohne besondere Erwähnung hält Pastor Johannes Beisel

Spendenkonto der Evang.-luth. Kirchengemeinde Bersenbrück:
 IBAN: DE63 2655 1540 0015 9011 50 bei der Kreissparkasse Bersenbrück
 Verwendungszweck: KG BSB (und gegebenenfalls ein best. Spendenzweck)

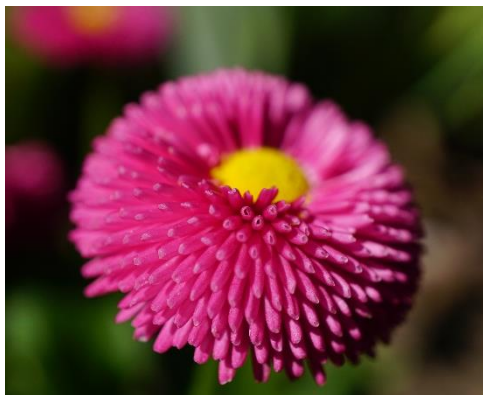


Geburtstage im Juli

Geburtstage im Juni

Die Geburtstage werden in der PDF-Internetversion des Bonnutsgenoten aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt.

Deswegen herrscht hier Leere.



Taufen



Bestattungen

Bestattungen und Taufen werden in der PDF-Internetversion des BonnusBoten aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt.

15

Herzliche Einladung zur Jubelkonfirmation

am Sonntag, 15. September 2024, 10:00 Uhr in der Bonnuskirche in Bersenbrück

Wie zuletzt vor 5 Jahren laden wir ein zu einem großen Konfirmationsjubiläum. Goldene Konfirmation feiern die Jahrgänge 1970-1974, Diamantene Konfirmation feiern die Jahrgänge 1960-1964. Eiserne, Gnaden und Kronjuwelen Konfirmation feiern die Jahrgänge 1945-1959. Wer die Erinnerung an die Einsegnung feierlich begehen möchte, kann sich gerne bei uns im Pfarramt melden.

Geben Sie diese Info bitte weiter - auch über unsere Gemeindegrenzen hinaus!

Geburtstage im August

Die Geburtstage werden in der PDF-Internetversion des BonnusBoten aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt.

Deswegen herrscht hier Leere.

Altenseelsorge im Kirchenkreis Bramsche

Pastorin Stephanie Seger im Interview

Frau Seeger, Sie haben eine neue Stelle.

Ja, das ist richtig. Bislang war ich Gemeindepastorin in der St. Martin Kirchengemeinde in der Bramscher Innenstadt. Nun gab es die Möglichkeit, eine überwiegend von der Landeskirche finanzierte Funktionspfarrstelle für die Altenseelsorge einzurichten. Dafür hat sich der Kirchenkreis beworben und die Zustimmung erhalten. Diese Stelle ist auf acht Jahre angelegt.

Was war Ihre Motivation, sich auf diese Stelle zu bewerben?

Da kam so einiges zusammen. Schon in meiner Studienzeit habe ich mich für die Begleitung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase interessiert. Damals machte ich in dem noch recht jungen Hospizverein Osnabrück eine Ausbildung für ehrenamtliche Sterbebegleitung. Das hat mich sehr geprägt. Heute ist der Hospizgedanke schon recht weit in das Bewusstsein der Menschen gedrungen. Mit dem Thema Altern, Gebrechlichkeit und demenzielle Veränderungen aber ist es wie damals mit dem Thema Tod und Sterben: Es wird sehr viel verdrängt. Darum möchte ich gern meine Unterstützung anbieten, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen.

Welche Gründe führten noch zu der Entscheidung?

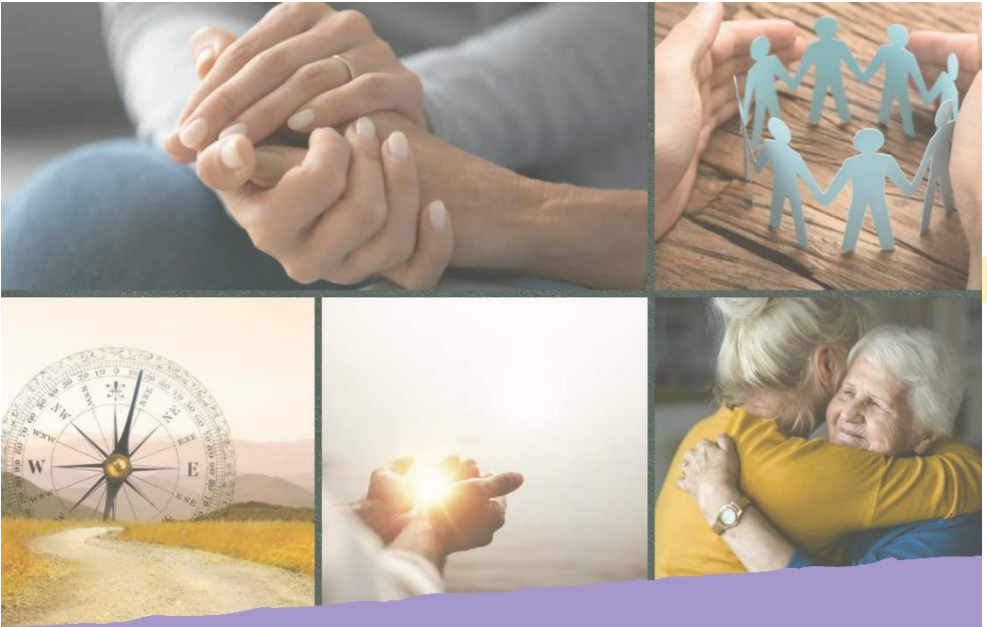
Im Herbst 2022 begann ich mit einer Langzeitfortbildung in Personen-zentrierter Seelsorge. Da habe ich noch einmal

deutlich gemerkt, dass ich in meinen letzten Berufsjahren gern darin meinen Schwerpunkt setzen möchte. Im Laufe des Jahres wurde dieser Wunsch immer konkreter. Mit der Möglichkeit der neuen Funktionsstelle tat sich dann eine Tür auf, die ich gerne durchschritt. Ich entwarf ein Konzept, dass vom Kirchenkreisvorstand und von Hannover genehmigt wurde.

Dann gab es auch noch einen weiteren, ganz persönlichen Grund: Meine Mutter, die in diesem Jahr 90 wird, zeigte immer stärker dementielle Veränderungen. So las ich mich mehr und mehr in diese Thematik ein, und mir wurde klar: Das sollte dann auch ein Schwerpunkt in meiner weiteren Arbeit werden.

Welche Aufgaben kommen im Bereich Altenseelsorge auf Sie zu?

Es ist ein sehr weites Feld, was es da an denkbaren Aufgaben geben kann. Schließlich stehen alle Menschen im möglichen Fokus, die so über 60 sind – ich sage gern: Jenseits des Berufslebens. Und da ist natürlich alles denkbar. Also hieß es, sich zu beschränken. Da war dann schon der Stellenzuschnitt hilfreich, denn ich soll vor allem im Solidarraum Bramsche tätig sein. Mein „Heimathafen“ ist dann auch weiterhin St. Martin, wo ich noch einen kleinen Predigtauftrag habe. Dennoch soll natürlich der ganze Kirchenkreis von dieser zusätzlichen Stelle profitieren. (Weiter übernächste Seite)



Altenseelsorge

**Pastorin
Stephanie Seger**

Im Gemeindehaus St. Martin Bramsche
Kirchhofstraße 8
49565 Bramsche

Sprechzeiten: Mittwochs, 09:00-10:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Telefon:
05461/3230 (vorübergehend)



EV.-LUTH. KIRCHENKREIS
BRAMSCH

Das hört sich kompliziert an. Wie kann das gehen?

Gedacht sind einige Schwerpunkte:

1. Die Seniorenarbeit in St. Martin. Hier wird die Seelsorge, das Gespräch mit einzelnen Menschen intensiviert, denen es immer schwerer fällt, von sich aus den Kontakt zur Gemeinde zu erhalten. Dazu gehört dann wie zuvor auch die Betreuung der 4 Pflegeeinrichtungen im Gemeindegebiet durch regelmäßige Gottesdienste – auch an den Feiertagen. In zweien davon erhöhe ich meine Präsenz und biete Sprechstunden für Bewohnende, Mitarbeitende und Angehörige an.
2. Die anderen Einrichtungen im Solidarraum werde ich näher kennenlernen und hier versuchen Netzwerkarbeit zu leisten und ggf. in Vertretung auch mal dort Gottesdienste zu feiern. Alles in Absprache mit den Kolleg:innen vor Ort natürlich.
3. Dann gilt es auch die Gemeinden des Kirchenkreises mehr voneinander erfahren zu lassen, sich auszutauschen und von den guten Ideen der anderen profitieren zu können. Da gilt es eine digitale Plattform zu erstellen, die Anregungen und Informationen für Haupt- und Ehrenamtliche bietet.
4. Natürlich wird ein wesentlicher Schwerpunkt auch das Thema Demenz sein. Mir begegnet immer wieder viel Unsicherheit gegenüber diesem Thema und den Menschen, die davon betroffen sind. Schnell sind sie und ihre Angehörigen aus dem Fokus der Gemeinde und unserer Gesellschaft gerückt. Dem möchte ich aktiv begegnen.

Was ist dabei Ihre Strategie Begegnung zu ermöglichen?

Da gibt es viele Ansatzpunkte. Zum einen das offene Ohr für Betroffene und ihre Angehörigen – aber auch für die professionellen Pflegenden. Dann die Weiterbildung von Ehrenamtlichen im Bereich Seniorenarbeit – bei den Besuchsdiensten etwa. Dazu gehört auch die Vernetzung dieser wertvollen Menschen untereinander. Und dann die Aufklärung eher allgemeiner Art – also etwa eine Reihe von Vorträgen, Infoabenden, Filmen, Lesungen zum Thema Demenz. Da habe ich schon einige Mitstreitende finden können.

Es hört sich so an, als seien Sie mit Ihrer neuen Stelle sehr zufrieden?

Das ist auch so – es ist vielleicht noch etwas unübersichtlich in seiner Weite – aber es macht Spaß, etwas aufzubauen. Und immer wieder erlebe ich Situationen, die mir zeigen: Das ist eine sehr wichtige Arbeit, die du machst. – Schön, wenn da noch mehr Menschen ihre Ideen, ihre Kompetenzen und ihr Engagement mit einbringen!

Das klingt nach einer Einladung?!

Ja. So ist es auch gedacht. Je mehr Menschen sich mit einklinken, desto mehr kann auch geschehen. Bedarf ist mehr als genug. Wer Interesse hat – egal wo im Kirchenkreis – findet ein offenes Ohr bei mir.

Vielen Dank für das Interview – und weiter einen guten Start.

Ich danke! Bleiben Sie und Ihre Leserinnen und Leser behütet.

Offener Brief von Regionalbischof Friedrich Selter: Glückwünsche und Dank zur KV-Wahl

Sehr geehrte, liebe neue und wiedergewählte KV-Mitglieder!

Zu Ihrer Wahl gratuliere ich Ihnen sehr herzlich und wünsche Ihnen einen wunderbaren Einführungsgottesdienst. Ich bin dankbar und beeindruckt, dass und wie Sie sich für Ihre Gemeinde vor Ort und damit zugleich für kirchliches Leben in unserer Gesellschaft insgesamt einsetzen. Auch die Tatsache, dass so viele junge Persönlichkeiten in Kirchenvorstände gewählt wurden, finde ich beglückend. Selbstverständlich ist das alles gar nicht. Denn unsere Kirche muss sich auch mit der Schuld auseinandersetzen, die der Missbrauch von Schutzbefohlenen in ihren Räumen bedeutet. Wir stehen vor Herausforderungen wie dem Rückgang an Mitgliedern, Mitarbeitenden und Finanzen. Umso dankbarer bin ich für alle, die weiterhin zu unserer Kirche stehen

und sich in ihr engagieren. Und ich bin sicher, dass es sich weiterhin lohnt, dass dieses Engagement Erfahrungs- und Beziehungsreichtum mit sich bringt. Denn das Evangelium von Jesus Christus will zu den Menschen! Dazu mit Wort, Tat und vielen guten Ideen einen Beitrag zu leisten, bleibt unser Auftrag. Dass Sie dabei mitmachen, finde ich super. Und ich wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen dazu!

Mein großer Dank und Segenswünsche gelten auch all denen, die sich jetzt nach vielen Jahren aus dem Kirchenvorstand verabschieden.

Ihr Friedrich Selter,
Regionalbischof für den Sprengel Osnabrück



19



Am 16. Juni feiern wir um 11 Uhr zusammen mit unseren Nachbargemeinden aus Gehrde, Badbergen und Quakenbrück ein Tauffest an der Hase in Höhe des Gymnasiums. Das Angebot richtet sich an alle, die die Taufe ihres Kindes gerne zusammen mit anderen im Freien feiern wollen. Zu weiteren Auskünften steht Pastor Beisel in einem persönlichen Gespräch gerne zur Verfügung. Alle Taufangebote gelten auch für ältere Kinder und Erwachsene, die noch nicht getauft sind! Außer den Tauffamilien sind auch alle anderen ganz herzlich eingeladen. Im Gottesdienst besteht auch die Möglichkeit zur eigenen Tauferinnerung.

Herzliche Einladung!



Mose sagte:
Fürchtet euch
nicht! Bleibt
stehen und
schaut zu, wie
der HERR euch
heute rettet!

2. Mose 14,13

WEG IN DIE FREIHEIT

Es gibt Situationen, da weiß und kann man nicht weiter! Diese ausweglose Lage kann einen entmutigen und kopflos machen. Besonders, wenn sie sich lange hinzieht. Da leidet die Studentin Lina an bedrückender Einsamkeit, weil in der Corona-Pandemie direkte Kontakte zu Mitstudierenden zu gefährlich sind. Doch endlich verbessert sich nach Monaten die Infektionslage wieder und die meisten Corona-Schutzmaßnahmen entfallen. Ihren persönlichen „Freedom-Day“ im Frühjahr 2022 notiert sich Lina rot in ihrem Kalendarium. Diesen „Freiheits-Tag“ will sie sich merken.

Um das Jahr 1.200 vor Christus befreite Gott das Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten. Endlich! Doch da tat sich vor den Israeliten auf ihrem Weg in das verheißene Land der

Freiheit ein schier unüberwindbares Hindernis auf: das Schilfmeer. Zudem jagten ihnen ägyptische Soldaten mit Streitwagen hinterher, um sie grausam zu bestrafen und erneut zu versklaven. Kein Wunder, dass die Israeliten in Panik gerieten. Und Gott hörte ihr Schreien am Schilfmeer, wie er ihr Stöhnen und Schreien unter der Sklaverei gehört hatte. Durch Mose machte Gott seinem Volk erneut den Weg frei, durch das Meer hindurch.

Die wunderbare Befreiung aus der Sklaverei mit der Rettung am Schilfmeer ist zu einem Urdatum für das Volk Israel geworden. Jahr für Jahr denken sie dankbar daran. Es bestimmt ihre DNA und gibt ihnen Kraft für die konkret zu bewältigenden Aufgaben.

REINHARD ELLSEL

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe

Mit diesen Worten der Jahreslosung wurden die Teilnehmerinnen des Frauenfrühstücks begrüßt. Abgewandelt hierzu hatte das Team seine ganze Liebe in die Vorbereitung des Frühstücks gesteckt. Die Resonanz der Gäste war hierauf entsprechend: Gemütlich, lecker, eine entspannte Atmosphäre, angeregte Unterhaltungen mit den Tischnachbarinnen, und, und, und ...



Hier ein kleiner Ausschnitt des Buffets

Vielleicht ist dieses für Sie ein Anreiz, und Sie sind das nächste Mal auch unser Gast. Wir würden uns sehr darüber freuen.

Das Referat an diesem Tag war sehr informativ. Die Referentin, Frau Karin Schlarman, lebt mit ihrer Familie in Ankum und besitzt einen großen Garten. Sie berichtete über die nachhaltige Nutzung dieser Fläche und gab etliche Tipps darüber, wie man solche Flächen sinnvoll nutzen kann. Es folgten Hinweise über die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten, die Verträglichkeit der Pflanzen untereinander, Planungsabläufe auf der vorhandenen Fläche, aber auch auf

Balkone oder in Töpfen etc.. Ihren gesammelten Erfahrungsschatz hat sie in einem eigenen Buch niedergelegt: „Vom Garten in die Küche – nachhaltig genießen“ Vielleicht haben Sie Interesse daran.

Und nun zum Schluss der Nachlese nochmals unsere herzliche Einladung zum nächsten Frauenfrühstück. Der Termin wird rechtzeitig veröffentlicht. Bis dahin mit lieben Grüßen aus dem Team und den besten Wünschen für eine schöne Sommerzeit

Liesel Moldehn

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Herzlich laden wir zum Info- und Anmeldeabend des neuen Konfirmandenjahrgangs ein: am 11. September 2024 um 18:00 Uhr. Jugendliche die dieses Jahr 12 Jahre alt werden oder mit dem 7 Schuljahr beginnen, können sich für den Konfirmandenunterricht anmelden. Hierzu erhalten sie von uns ein Schreiben mit beigefügtem Anmeldeformular postalisch zugesandt. Ebenso kann dieses ab August auf unserer Homepage heruntergeladen werden. Bringen Sie das Formular, sowie die Kopie der Taufurkunde (falls vorhanden) zum Elternabend mit. Hier werden Termine und sonstige Informationen mitgeteilt und geplant. Die zukünftigen Konfis sind herzlich eingeladen, ihre Eltern zu begleiten.

Wir freuen uns auf Sie und Euch.

Eure und Ihre Diakonin Helena Moor

RELIGION

für Neugierige

22

IST RELIGION ZU POLITISCH?

„Welt“-Chefredakteur Ulf Poschardt übt Kritik an der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Sie lautet: Die Kirche rede nicht mehr über Glauben, Gott oder was nach dem Sterben kommt. Stattdessen ständig über Politik. „Die EKD ist längst nicht mehr bunt. Sie ist grün“, schrieb er. Mit dieser Kritik ist er nicht allein. Die Kritik am Eintreten für Flüchtlinge und Klima kommt oft von konservativeren Medien oder traditionelleren kirchlichen Kreisen; keine Kritik von dieser Seite dagegen am ebenfalls politischen Engagement der Kirchen in bioethischen Fragen. Beim Thema Schwangerschaftsabbruch oder assistierter Suizid, wo die Kirchen eher konservative Positionen vertreten, darf sie ruhig politisch sein. Kritik durch Kirchenmitglieder, die Parteien und Positionen nahestehen, ist natürlich berechtigt. Die Evangelische Kirche mag sich theologisch zwar als Gemeinschaft der Heiligen verstehen. Aber weltlich, als Institution, ist sie eine Art Verein und lebt von ihren Mitgliedern. Die Aussage „Die Kirche sollte nicht so politisch sein“ führt in die Irre. Politisches Handeln zielt auf die Gestaltung unseres Zusammenlebens. Auch eine Kirche, die sich ausschließlich auf so traditionelle kirchliche Aufgaben wie Seelsorge, Gottesdienst und religiöse Bildung beschränkt, handelt politisch.

Martin Luther hat zur Zeit der Bauernkriege die Obrigkeit aufgefordert, die Ordnung wiederherzustellen und die aufständischen Bauern zu töten. Die Bauern waren auch durch Kirchenmänner wie Thomas Müntzer zum Aufstand aufgerufen worden. Er wollte das politische System seiner Zeit umgestalten, Luther nicht. Wenn nun Müntzers Theologie als poli-

tisch verstanden wird und Luthers Aufforderung an die Fürsten, die Aufstände zu unterdrücken, als unpolitisch, ist das falsch. Denn genau dieser Aufruf ist natürlich ein politischer Akt gewesen. Luther hat sich, in heutigem Sprachgebrauch, als Konservativer geoutet, der die geltende Ordnung bewahren wollte. Das Christentum hat seit seiner Entstehung etwas Machtkritisches an sich. Jesus selbst war ein Outsider, sein Handeln gegen die herrschenden Verhältnisse gerichtet. Somit ist dieser Streit um die politische Ausrichtung der Kirche beinahe zwingend, seitdem das Christentum im 4. Jahrhundert Staatskirche geworden und damit auf die Seite der Macht gewechselt ist. Das zeigt sich auch in den gegenwärtigen Debatten. Die Aktionen der Letzten Generation oder von United 4 Rescue richten sich gegen die herrschende Macht. Sie passen daher gut zu den machtkritischen Anteilen des Christentums. Aber auch die konservative Haltung, die sich in den Aussagen Poschardts und Leserbriefes ausdrückt, passt gut zum protestantischen Christentum, das eben historisch gesehen lange eher traditionell war. Nur: Unpolitisch ist keine von beiden Haltungen. Dass im Protestantismus Konservative und Progressive um die öffentliche Wahrnehmung der Kirche streiten, ist gut protestantisch und zeigt, dass Kirche allen Unkenrufen zum Trotz nicht egal ist.

KONSTANTIN SACHER

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Impressionen zu Himmelfahrt und Pfingstmontag



TAUFFEST

AN DER HASE

Sonntag,
16. Juni 2024,
11:00 Uhr



WEIL
DU EIN
SEGEN
BIST

#DEINETAUFE
2024
www.deinetaufe.de

VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN
DEINE TAUFE

TAUFGOTTESDIENSTE

Kontakt

Evangelisch-lutherische
Bonnus-Kirchengemeinde
Bahnhofstraße 29
49593 Bersenbrück
www.bonnusgemeinde.de

Pfarrbüro:

Hilke Drüen
Tel. 05439/2222
KG.Bersenbrueck@evlka.de

Öffnungszeiten:

Di. 15–17 Uhr | Fr. 10–12 Uhr

Pastor Johannes Beisel

Tel. 05439/2222
johannes.beisel@evlka.de

Diakonin Helena Moor

Handy: 015256369624
helena.moor@evlka.de

Küsterin:

Caro Macau
Tel. 05439/4660870

Friedhofsverwaltung:

K. Pösse / Chr. Büttner
0541/94049-656
0541/94049-661
Sabine Ter Heide
Tel.: 05439/3639

Diakonisches Werk

Bramsche: 05461/1597
Quakenbrück: 05431/906183

Impressum

Herausgeber: Evang.-luth.
Bonnus-Kirchengemeinde
Bersenbrück - V.i.S.d.P.
Pastor Johannes Beisel

Redaktion und Layout:

Johannes Beisel

Druck: GemeindebriefDruckerei

Auflage: 2222